

bonhoeffer rundbrief



Internationale Bonhoeffer-Gesellschaft
Deutschsprachige Sektion e.V.

So war Bonhoeffer nicht!

Der Widerständler wird jetzt zum Idol gewaltbereiter Trump-Unterstützer. Dagegen protestieren deutsche und amerikanische Theologen. Ein offener Brief.

Zuerst veröffentlicht in der Printausgabe von
DIE ZEIT vom 17.10.2024.

Wider den Missbrauch Bonhoeffers für Nationalismus und Gewalt

Christliche Nationalisten berufen sich immer häufiger auf Dietrich Bonhoeffer – vor allem in der aufgeheizten politischen Stimmung in den USA. Vor diesem Missbrauch möchten wir auf diesem Wege eindringlich warnen.

Dietrich Bonhoeffer war ein Theologe und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime, der im April 1945 auf Befehl Hitlers hingerichtet wurde. Heute werden sein Leben und sein Werk zunehmend dazu benutzt, politische Gewalt zu legitimieren. Dafür werden historisch falsche Gleichsetzungen zwischen unserer Gegenwart und dem totalitären Nazi-Regime behauptet. Solche Narrative sind brandgefährlich.

Wir, die Unterzeichnenden, sind Wissenschaftler und Kirchenverantwortliche aus den Vereinigten Staaten und Deutschland. In der Sorge um das Gemeinwohl warnen wir vor missbräuchlichem Umgang mit dem Erbe Bonhoeffers. Wir vertreten viele Kolleginnen und Kollegen, die unsere Bedenken teilen. In den Vereinigten Staaten findet sich die gefährliche Widerstands-Rhetorik, die sich auf Dietrich Bonhoeffer beruft, vor allem in Kreisen, die sich dem christlichen Nationalismus verschrieben haben. Diese Gruppen nutzen die Symbole und die Sprache des christlichen Glaubens, um Macht und Kontrolle über andere zu erlangen. Christlicher Nationalismus ist zwar nicht nur in den Vereinigten Staaten anzutreffen, hat aber seine ganze Brutalität am 6. Januar 2021 beim Sturm auf das US-Kapitol entfaltet. Die-

Fortsetzung auf Seite 2

In gemeinsamer Sache Zum Statement der ibg

Die Vielfalt der Bonhoeffer-Interpretationen ist weder neu noch grundsätzlich problematisch. In den letzten Jahren haben jedoch christliche Nationalisten Bonhoeffer für ihre Zwecke instrumentalisiert. Dagegen hat sich Widerstand formiert: Aus den deutschsprachigen und englischsprachigen Sektionen der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft und von Bonhoeffer-Expert:innen entstand in diesem Sommer ein Statement gegen diese Instrumentalisierungen: »So war Bonhoeffer nicht!« betitelte DIE ZEIT das Statement am 17. Oktober 2024, das Sie auch in diesem *bonhoeffer rundbrief* nachlesen können. In Reaktion darauf verfassten auch Mitglieder der Bonhoeffer-Familie ein eigenes Statement mit ähnlicher Stoßrichtung und brachten ihren Dank für die Initiative der Bonhoeffer-Gesellschaften zum Ausdruck.

Die Statements lösten – zunächst in Deutschland – ein breites Medienecho aus. Inzwischen haben sich auch Schauspieler des neuen Bonhoeffer-Films, dessen Marketing im Statement kritisiert wird, gegen den Missbrauch Bonhoeffers durch christliche Nationalisten ausgesprochen.

PD Dr. Nadine Hamilton, Prof. Dr. Florian Höhne,
beide Erlangen

ser Tag zeigte, dass auch Christen in ihrem Hass auf politische Gegner und unsere demokratischen Institutionen nicht vor Gewalt zurückschrecken. Vielmehr wurde ihre Verachtung ein demokratisches System, das durch eine friedliche Machtübergabe gekennzeichnet ist, offenkundig.

Auch heute setzen christliche Nationalisten in den USA ihre politischen Gegner mit Nazi-Verbrechern gleich und stellen ihre eigenen militanten Aktionen auf eine Stufe mit dem Widerstand gegen die nationalsozialistische Schreckensherrschaft. Sie missbrauchen Dietrich Bonhoeffers Widerstand gegen Hitlers Regime als Tarnung für ihre Agenda und ihre zunehmende Gewaltbereitschaft.

Dietrich Bonhoeffer setzte sich für Gerechtigkeit und Nächstenliebe ein, insbesondere im Dienste der Schwächsten. Er erkannte die Gefah-

ren des christlichen Nationalismus und sprach sich bereits 1930 gegen ihn aus. In einer Predigt in New York warnte er: Christen sollten niemals vergessen, dass sie nicht nur in ihrem eigenen Volk, sondern in jedem Volk Brüder und Schwestern haben. Wenn das Volk Gottes vereint sei, so verkündete Bonhoeffer, »könnte kein Nationalismus, kein Hass auf Ethnien oder Klassen seine Pläne verwirklichen, und dann hätte die Welt für immer und ewig Frieden.«

Selbst Bonhoeffers eigene Worte haben jedoch die öffentliche Verzerrung seines Lebens und seines Zeugnisses nicht verhindert. Hier sind drei markante Beispiele. Erstens: Der amerikanische Autor Eric Metaxas machte mit seiner populären Biografie *Bonhoeffer: Pastor, Martyr, Prophet, Spy* (deutscher Titel *Bonhoeffer: Pastor, Agent, Märtyrer und Prophet*),

die gerade im englischen Original sachlich fehlerhaft ist und scharf kritisiert wurde, den Widerstandskämpfer schon 2010 für den christlichen Nationalismus verfügbar. Im Dezember 2020 beim »Jericho-Marsch« in Washington, der dem Angriff auf das Kapitol vorausging, trat Metaxas mit führenden Vertretern gewaltbereiter Milizen und mit Verschwörungsideologen auf.

Gewalttäter, die wegen des Angriffs auf das Kapitol verurteilt wurden, vergleicht er mit Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller und anderen Widerständlern gegen den Nationalsozialismus.

Sein neuestes Buch, *Religionsloses Christentum: Gottes Antwort auf das Böse* (2024) beginnt mit dem Satz »Wir sind im Krieg.« Solche Rhetorik verbreitet Metaxas auch in Talkshows und in sozialen Medien – und illustriert sie sogar mit einem Foto, das eine Pistole auf einer Bibel zeigt. Diese Gewaltverherrlichung geht einher mit der Weigerung, zwischen dem heutigen gesellschaftlichen Kontext und Nazideutschland zu unterscheiden. Eric Metaxas ist kein vertrauenswürdiger Erzähler von Bonhoeffers Leben und Lehren.

Zweitens: Das »Project 2025« (ein Plan der Republikaner für den Fall einer zweiten Amtszeit von Donald Trump) ist eine Blaupause für die Umwandlung der USA in einen autoritären Staat. Dieses Dokument, das von vielen einflussreichen konservativen Institutionen mitgetragen wird, zitiert Dietrich Bonhoeffer schon im Vorwort – und missbraucht seine theologische Idee der »billigen Gnade«, um den Schutz von Flüchtlingen und die Sorge um die Umwelt zu diskreditieren. Diese perfide Aneignung Bonhoeffers ist ein billiger Trick und sollte als solcher erkannt werden.

Drittens: Im November kommt der Spielfilm »*Bonhoeffer: Pastor. Spion. Attentäter*« in die amerikanischen Kinos. Er verspricht, die »wahre, unerzählte Geschichte« eines Mannes, »der Liebe predigte und gleichzeitig das Attentat auf einen Tyrannen plante«. In der Werbung stellen die Angel Studios immer wieder den direkten Bezug zur Gegenwart her:



Dietrich Bonhoeffer, Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Tegel, 1944.

»Der Film wirft die Frage auf: Wie weit wirst Du gehen, um für das Richtige einzutreten?«

Im aktuellen, stark polarisierten Klima der Vereinigten Staaten sind dies gefährliche Worte. Denn der Wahlausgang könnte eine noch nie dagewesene Welle der Gewalt nach sich ziehen. Jeder Versuch, Dietrich Bonhoeffer und seinen Widerstand gegen Hitler als Legitimation für heutige politische Gewalt heranzuziehen, ist entschieden zurückzuweisen.

Dietrich Bonhoeffer selbst bietet die beste Verteidigung gegen den Missbrauch seines Lebens und seiner Arbeit. Er fragte nicht: »Wie weit wirst du gehen?« Er fragte nicht: »Ist dies ein Bonhoeffer-Moment?« Sein Leben war bestimmt von der Frage: »Wer ist Christus für uns heute?« Bonhoeffer lehrt uns, dass Christus im Leiden des Nächsten zu finden ist, ob auf der anderen Straßenseite oder jenseits der Landesgrenze. So hat er Christen und Nichtchristen in aller Welt inspiriert, sich für eine solidarische und menschliche Gesellschaft einzusetzen.

Bonhoeffer bestand darauf, dass wir einen »Blick von unten« einnehmen, dass wir »die großen Ereignisse der Weltgeschichte aus der Perspektive der Ausgestoßenen, der Verdächtigen, der Geschundenen, der Machtlosen, der Unterdrückten und Geschmähten, kurz aus der Perspektive der Leidenden« sehen.

Diese Perspektive bleibt wichtig, um den falschen und verharmlosenden Gleichsetzungen heutiger Probleme mit dem Nazi-Terror und den Schrecken des Holocausts zu widerstehen.

In den Vereinigten Staaten werden die kommenden Wochen und Monate von Polarisierung und Spaltung geprägt sein. Christliche Nationalisten werden Dietrich Bonhoeffers Worte und sein Zeugnis benutzen, um Gegner zu dämonisieren, »Amerika First« zu rufen und Gewalt zu rechtfertigen. Wir warnen: Nichts verbindet solche Parolen und Handlungen mit dem, wofür Dietrich Bonhoeffer gelebt hat und wofür er hingerichtet wurde.

Möge sich niemand täuschen lassen!

Die Erstunterzeichner:

Lori Brandt Hale, Präsidentin der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft, Englischsprachige Sektion

Florian Höhne, Präsident der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft, Deutschsprachige Sektion

Victoria J. Barnett, Herausgeberin der englischen Ausgabe von Bonhoeffers Werken

Wolfgang Huber, Herausgeber der deutschen Ausgabe von Bonhoeffers Werken

Heinrich Bedford-Strohm, Gründer der Dietrich-Bonhoeffer-Forschungsstelle für öffentliche Theologie an der Universität Bamberg

Marcia J. Bunge, Bernhardson Distinguished Chair für Lutherische Studien am Gustavus Adolphus College, Memphis, USA

Stephen R. Haynes, Professor für Religionswissenschaften am Rhodes College, Minnesota, USA

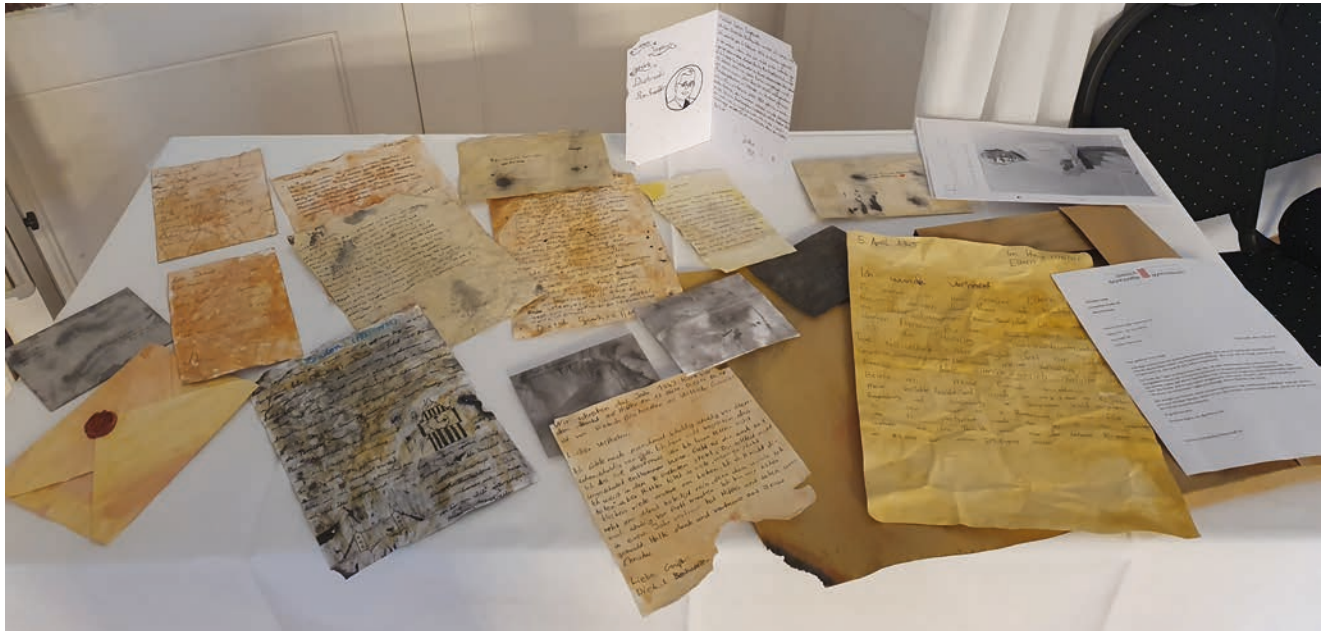
Arnd Henze, Publizist und Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland

Am 17. Oktober 2024 vermeldete DIE ZEIT No. 44 auf Seite 64: »Das ›Project 2025‹ [was wird, wenn (wieder mal) wer die Macht ergreift] ... zitiert Dietrich Bonhoeffer schon im Vorwort – und missbraucht [anscheinend mit Metaxas als geistigem Schirmherrn] seine theologische Idee der ›billigen Gnade‹ ...«. Dies veranlasste mich zu zähneknirschenden Reimen.

**Billiges vor Unbill schützt. / Das, was billig ist, wem nützt.
Und weil recht auch ist, was billig, / ist im Recht, wer eigenwillig.
Dieser wird, zum Unrecht-Dämpfen, / Anderswillige bekämpfen.
Geht den die Umgebung an, / der in ihr befehlen kann?
Billig-Gnade, Ramsch, wird Spott / dem, der wähnt, so walte Gott.**

(DBW 4: Nachfolge, Einleitungskapitel »Die teure Gnade«, Seite 29 und 30: »Billige Gnade heißt Gnade als Schleuderware«, ist »die Gnade, die wir mit uns selbst haben«.)

Dr. Ilse Ilse Tödt, Hannover



Schulwettbewerb, privat

Bericht von der ibg-Jahrestagung 2024

»Was heißt heute die Wahrheit sagen? Wahrheit, Deepfakes und (digitale) Medien«

Einmal im Jahr treffen wir uns auf dem Hainstein in Eisenach: die Teilnehmenden wurden durch Dr. Dominik Weyl und Thomas Naefe herzlich begrüßt. Die Wiedersehensfreude war groß. Dr. Florian Höhne, unser neuer Vorsitzender, eröffnete am Abend die Veranstaltung. Frau Dr. Friederike Spengler, Regionalbischöfin und Pröpstin der Region, sprach ein Grußwort und thematisierte die Landtagswahl in Thüringen, bei der die AfD als Gewinnerin hervorging. Sie wies auf die Gefahren der Realitätstrübung hin.

Florian Höhne hielt am Abend den Eröffnungsvortrag über die Lehren Bonhoeffers in Bezug auf Wahrheit und digitale Medien: »Die Wahrheit sagen in Zeiten (digitaler) Lüge und Dummheit. Eine Bonhoeffer-inspirierte Perspektive auf gegenwärtige Debattenkulturen.« Er stellte die Frage: Was lässt sich für diese De-

batte um Wahrheit, Wahrhaftigkeit, digitale Medien, fake news und KI von Bonhoeffer lernen? Dazu wählte er vier Texte Bonhoeffers, um sie in diesem Kontext zu interpretieren. Er schloss mit der Aussage Bonhoeffers: »Nicht Genies, nicht Zyniker, nicht Menschenverächter, nicht raffinierte Taktiker, sondern schlichte einfache, gerade Menschen werden wir brauchen.« (DBW 8, 38)

Die Vorträge der Tagung werden in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Am Freitagmorgen referierte Prof. Dr. Christian Schicha über die Beeinflussung durch gefälschte Bilder und Sprache mit anschaulichem Material.

Im Anschluss stellte die AG Schule die Preisträger des Schulwettbewerbs »Mit Dietrich Bonhoeffer auf der Suche nach Identität« vor. Schüler:innen und ihre Lehrer:innen

nahmen die Urkunden entgegen und hatten die Gelegenheit, ihre Beiträge zu präsentieren. Auf der Homepage der ibg findet sich ein ausführlicher Bericht.

In Folge fand das Treffen der Arbeitsgemeinschaften AG Gemeinden und AG Gedenkstätten statt. Beide AGs berichteten im Rahmen der Mitgliederversammlung am Samstag von ihren Aktivitäten.

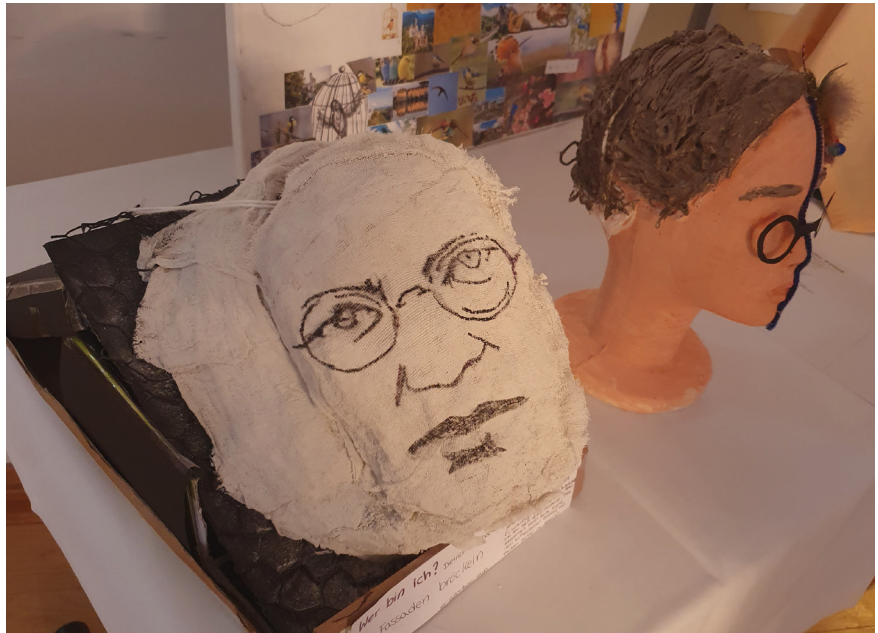
Der Nachmittag war für das Forschungsforum sowie den Ausflug zur Wartburg reserviert. Im Forschungsforum gab es zwei Beiträge: Helge Preising stellte den Inhalt seiner Doktorarbeit vor: »Jesus Christus in Dietrich Bonhoeffers Verkündigung«. Lukas Johrendt sprach über »Die orientierende Kraft des Gesetzes für die theologische Ethik«.

Der Ausflug zur Wartburg wurde gut angenommen und war besonders für Teilnehmende, die das erste Mal

Die Jahrestagung 2025 findet vom 11. bis 14. September in Eisenach statt. Weitere Informationen im nächsten *bonhoeffer rundbrief*.



Cornelius Bormann, privat



Schulwettbewerb, privat

auf der Tagung waren, eine willkommene Gelegenheit, etwas über Geschichte und Religion vor Ort zu erfahren.

Den Abendvortrag hielt Prof. Dr. Stephen Plant aus Cambridge über »Die politische Dimension der Wahrheit: ein zeitgenössisches Gespräch mit Dietrich Bonhoeffer«. Die jüngsten politischen Ereignisse im Vereinigten Königreich setzte er mit der Frage der Wahrheitsfindung nach Bonhoeffer in den Kontext.

Am Samstag thematisierte Prof. Dr. Karsten Lehmkuhler die »Ethik der Wahrhaftigkeit« und beleuchtete das Phänomen der Scham bzw. der Verhüllung. Er präziserte Gedanken zum Geheimnis und deren Konsequenzen für die Ethik der Wahrhaftigkeit.

Dr. Matthias Grebe sprach über »Wahrheit, Sünde und Versöhnung bei Bonhoeffer« und entwickelte seinen Vortrag in fünf Schritten: 1. Das »Heute« und der Säkularismus, 2. Wahrheit und Geschichtlichkeit, 3. Wahrheit und Christuswirklichkeit, 4. Wahrheit als Begegnung, 5. Der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Auf die Vorträge folgten Aussprachen, sowie die Arbeitsgruppen zur Reflektion und Austausch.

Die Mitgliederversammlung fand am Samstagnachmittag statt. Hier wurde über die Ausrichtung der ibg, die finanziellen Möglichkeiten, die Vereinsorganisation, die Öffentlichkeitsarbeit und kommende Veranstaltungen informiert und beraten.

Den inhaltlichen Abschluss boten am Abend Dr. Cornelius Bormann und Heidi Bormann durch die Darstellung ihres Werkes: »Die Grunewald-Gefährten« – ein kurzweiliger Abend in gemütlicher Atmosphäre.

Den Abschluss der Jahrestagung bildete am Sonntag ein Gottesdienst in der St. Nikolaikirche in Eisenach im Rahmen der achava-Festspiele Thüringen. Rabbiner Andrew Steinmann, Pfarrer Armin Pöhlmann und Florian Höhne gestalteten diesen Gottesdienst. Viele Teilnehmer bedauerten, dass die Tage so schnell vergangen waren.

Margarethe von Kleist-Retzow,
Hannover

Impressum

Der bonhoeffer rundbrief wird herausgegeben von der **Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft zur Sicherung des Nachlasses und Förderung der Forschung. Deutschsprachige Sektion e.V.**

www.dietrich-bonhoeffer.net/ibg

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand
Prof. Dr. Florian Höhne, Vorsitzender

Redaktion: Margarethe von Kleist-Retzow, Thomas Naefe, Dr. Dominik Weyl

Redaktionsanschrift: Dr. Dominik Weyl, geschaeftsfuehrung.ibg@gmail.com, Speyerstraße 5, D-68649 Groß-Rohrheim

Bitte teilen Sie uns allfällige Adressänderungen mit. Danke!

Konto: KD-Bank, Duisburg • IBAN: DE08 3506 0190 1010 0590 18 • BIC: GENODED1DKD

Druck auf Umweltpapier www.druckerei-block.de

Christiane Tietz wird Kirchenpräsidentin der EKHN

Die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat am 28. September 2024 die Zürcher Professorin für Systematische Theologie, Dr. Christiane Tietz, bereits im ersten Wahlgang zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt. Sie wird damit auf Dr. Dr. h. c. Volker Jung folgen und das Amt am 01. Februar 2025 übernehmen. Christiane Tietz war zwischen 2008 und 2018 Vorsitzende der ibg und ist vielen unserer Mitglieder bekannt. »Ich bin eine Theologin, die in der Kirche lebt und sich in sie einbringt – und ich freue mich ganz außerordentlich, dies jetzt in dieser öffentlichen Funktion tun zu dürfen«, sagte Christiane Tietz unmittelbar nach ihrer Wahl.



Christiane Tietz, im Hintergrund Kirchenpräsident Volker Jung, © ekhn, Peter Bongard.

Die ibg gratuliert Christiane Tietz sehr herzlich zur Wahl und wünscht ihr, im Amt und persönlich, Glück und Segen!

Der Amtswechsel wird am 26. Januar 2025 in Wiesbaden stattfinden. Er wird ab 11.00 Uhr im HR und SWR live übertragen. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.ekhn.de/themen/amtswechsel>.

Bücher- anzeige

Susanne Dell: **Pastor Wolfgang Dell - Ein Diener Gottes und Schüler Dietrich Bonhoeffers**, Norderstedt 2024, 284 S., € 23,00.

Wolfgang Dell (1910–1979) nahm im Sommer 1935 am ersten Halbjahreskurs des von Bonhoeffer geleiteten Predigerseminars teil.

Dietfrid Krause-Vilmar: **Radikale Nachfolge - Briefe des Vikars Winfrid Krause an seine Verlobte Friedegard Vilmar aus dem Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Finkenwalde 1937**, Göttingen 2024, 191 S., € 30,00.

Winfrid Krause (1910–1943) war im Sommer 1937 Teilnehmer des letzten Kurses in Finkenwalde; die NS-Staatsspolizei schloss am 28. September diese »illegale« Einrichtung.

Der Thron Gottes in der Welt ist nicht auf den menschlichen Thronen, sondern in den menschlichen Abgründen und Tiefen, in der Krippe.

London 1933–1935, DBW 13, 342

Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen,

Gott wird Mensch, an Weihnachten, in der Krippe. »Der große Gott wird ein kleines Kind, unvorstellbar für uns«, sagte eine muslimische Theologin im Gespräch mit ungläubigem Staunen. Gott will uns nahekomen, nicht zudringlich, sondern zart. Was es für Menschen heißt zu leben – in Jesus Christus setzt sich Gott dem aus: unseren Gipfeln und Höhen, unseren Abgründen und Tiefen. »... und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns.« (Widerstand und Ergebung, DBW 8, 534.)

Wir wünschen Ihnen und Euch bestärkende Weihnachten und uns allen ein zuversichtliches neues Jahr!

Ihr und Euer ibg-Vorstand



Gerrit van Honthorst, Anbetung der Hirten, 1622, Wikimedia Commons